

1875 bis 10. Juli 1876; der Hr. Sachverständige sagt, es sei kein Geheversuch gemacht worden; ich bitte, den Herrn zu fragen, ob ihm in seiner Praxis der Fall schon einmal vorgekommen ist, daß Jemand, welcher in Wirklichkeit des Gehens fähig war, über sechs Monate lang im Bette liegt und nicht den Versuch macht, zu gehen.“

Der Präs. bemerkt, daß auch Karl XII., als er in der Türkei war, aus Eigensinn 6 Monate im Bette gelegen hat.

Der Sachverständige erklärt auf die Frage, daß ihm allerdings ein solcher Fall noch nie vorgekommen ist.

Es wird noch ein ärztliches Zeugniß verlesen, in welchem eine lange Explikation über die heutige Krankheit des Kindes gegeben ist und schließlich gesagt wird: „der in Marpingen angeblich geheilte Buckel besteht noch.“

Berth. Bachem hebt hervor: „Bis jetzt ist noch von keiner Seite behauptet worden, der Buckel sei in Marp. geheilt worden.“

Zeuge Schmidt, früher Gensdarm, jetzt Mineralwasserfabrikant.

Präs.: „Herr von Hüllessem hat den Widerruf der kleinen Kunz zu Protokoll genommen. Er soll dann aber dem Kinde ein anderes Protokoll zur Unterschrift vorgelegt haben, mit dem Bemerken, das andere habe er verflert. Wissen Sie etwas davon?“

Zeuge: „Nein. Ich weiß nichts darüber.“

Präs.: „Sie sollen ein Gespräch zweier der Kinder angehört haben, das Ihnen sehr auffällig erschien. Es war dies nämlich am 26. Oktober 1876.“

Zeuge: „Ich stand in Marp. in meinem Quartier am Fenster und beobachtete, daß zwei Kinder die Straße heraufkamen; ich erinnere mich nicht mehr, welche es waren.“

Präs.: „Nach den Akten waren es die Kunz und die Leist.“

Zeuge: „Ich hörte die eine sagen: „„Ich sage es aber nicht mehr, denn die Leute glauben es doch nicht,““ worauf die andere erwiderte: „„Einige glauben es doch noch.““ Als die Kinder mich erblickten, schwiegen sie plötzlich still, und die eine sagte: „„da ist der Gensdarm.““ — Ich hielt diese Unterredung für ungemein aufklärend und reichte sofort einen Bericht darüber ein.“